

war. Allein dieß konnte dem so viel umfassenden und großen Geiste unsers Befehlshabers kein Genüge thun. Er hatte ein gutes Schiff, welches ausdrücklich auf Entdeckungen ausgeschickt war, seine Mannschaft war gesund, und es fehlte ihm weder an Lebensmitteln noch an anderm Vorrath. Er war der Meynung, daß, wenn er in solchen Umständen diesen südlichen stillen Ocean verlassen hätte, dieß nicht allein einen Mangel an Standhaftigkeit, sondern auch an Beurtheilungskraft verrathen hätte, wenn man vorausgesetzt, daß alles so sorgfältig ausgekundschaftet worden, daß nichts mehr gethan werden könnte. Ob er gleich bewiesen hatte, daß kein festes Land da seyn könnte, es müßte denn weit nach Süden hin liegen: so war doch noch immer Raum genug da für sehr große Inseln in Gegenden, die noch gar nicht untersucht waren. Viele von denen, welche man vormals entdeckt hatte, waren gleichfalls nur unvollkommen untersucht worden, und die Kenntniß von ihrer Lage war eben so unvollkommen. Er war auch überzeugt, daß, wenn er noch etwas länger in dieser See bliebe, Verbesserungen in der Schifffahrt und Geographie sowohl, als in andern Wissenschaften daraus erfolgen würden.

Diesen Absichten zufolge war Capitain Cook zuerst Willens, das Land aufzusuchen, welches Juan Fernandez im vorigen Jahrhunderte *) entdeckt haben soll. Wenn es ihm mißlänge, dieß Land ausfindig zu machen: so war sein Vorlaß, seinen Lauf so zu richten, um die Oster-Insel oder das Davis Land aufzusuchen, dessen Lage mit so weniger Gewißheit bekannt war, daß keiner von den Versuchen, die man neulich zur Entdeckung desselben gemacht hatte, glücklich

N 2

*) Ungefähr unter 38° der Breite.